

Für folgende Seiten:

© Alexis Agrafiotis 2003

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung jeglicher Art sind gesetzlich verboten.

For the following pages:

© Alexis Agrafiotis 2003

All rights reserved. Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Για τις επόμενες σελίδες:

© Αλέξης Αγραφιώτης 2003

Απαγορεύεται απολύτως άνευ γραπτής αδείας του δημιουργού η κατά οποιονδήποτε τρόπο ή μέσο (ηλεκτρονικό, μηχανικό ή άλλο) αντιγραφή, φωτοανατύπωση, αναπαραγωγή και η εν γένει εκμετάλλευση του συνόλου ή μέρους του έργου.

**Alexis Agrafiotis**

8 Etüden  
für  
Solovioline und Zuspield-CD

2003

## Alexis Agrafiotis

8 Etüden  
für  
Solovioline und Zuspiel-CD

2003

Studienpartitur (A4 geheftet)  
Spielpartitur (A3 lose Blätter)

1. Der Geiger stellt 8 Notenpulte kreisförmig auf, er ist stehend inmitten des Kreises. Auf jedem Notenständer soll sich jeweils eine Etüde befinden. Hierbei ist die Reihenfolge und der Ort der Etüden auf den Notenständern beliebig.
2. Jede Etüde hat 4 Abschnitte: a, b, c und d. In diesen Abschnitten gibt es verschiedene Techniken ( $\alpha$ ,  $\beta$ ,  $\gamma$ ,  $\delta$ ,  $\epsilon$ ), die palindromisch angeordnet sind: im a-Abschnitt  $\alpha$ - $\beta$ - $\alpha$ , im b-Abschnitt  $\alpha$ - $\beta$ - $\gamma$ - $\beta$ - $\alpha$ , im c-Abschnitt  $\alpha$ - $\beta$ - $\gamma$ - $\delta$ - $\gamma$ - $\beta$ - $\alpha$  und im d-Abschnitt  $\alpha$ - $\beta$ - $\gamma$ - $\delta$ - $\epsilon$ - $\delta$ - $\gamma$ - $\beta$ - $\alpha$ . Eine Ausnahme bildet die erste Etüde wo nur die Taktart palindromisch angeordnet ist.
3. Alle Abschnitte einer Etüde dauern ca. 1 Minute 20 Sekunden.
4. Der Geiger beginnt bei irgendeinem Abschnitt, irgendeiner Etüde und irgendeinem Notenpult zu spielen. Sobald er einen Abschnitt zu Ende gespielt hat, nimmt er sich 10 Sekunden Zeit (mit Stopuhr üben) um zu einem anderen Notenpult zu wechseln. Dies kann auf dreierlei Art geschehen: a) das Notenpult unmittelbar links, b) das Notenpult unmittelbar rechts und c) das Notenpult genau hinter ihm (180 °), bei letztem soll der Gang kreisförmig im oder gegen den Uhrzeigersinn dorthin erfolgen. Der Geiger soll diese Gänge beliebig wechseln.
5. Die Reihenfolge und die Auswahl der Abschnitte ist zwar beliebig, doch sollen soviel wie möglich verschiedene gespielt werden.
6. Es gibt zwei Versionen des Stückes: A: 8 Minuten und B: 16 Minuten. Bei der Version A, wird der Geiger eine Auswahl der Abschnitte treffen, bei Version B wird er sie fast alle spielen, vielleicht auch einige wiederholen. Er soll in der Version A 16 Abschnitte spielen, bei der Version B 32 Abschnitte. Dabei kann es sein, dass auf Grund der Spielregel in Nr.4, Abschnitte wiederholt werden.
7. Bei beiden Versionen soll spontan während der Aufführung der Beginn und die Reihenfolge der Abschnitte bestimmt werden.
8. Das Stück ist zu Ende in der Version A, wenn 16 Abschnitte gespielt sind, und in der Version B, wenn 32 Abschnitte gespielt sind.
9. Die Zuspiel-CD besteht aus 80 Tracks: Diese beinhalten die elektronisch verfremdeten Techniken  $\alpha$ ,  $\beta$ ,  $\gamma$ ,  $\delta$ , und  $\epsilon$ , jeweils in zwei Versionen, d.h. pro Etüde  $5 \times 2 = 10$  verfremdete Klänge. Das sind in 8 Etüden insgesamt 80 verfremdete Klänge. Jeder Track dauert 11 Sekunden.
10. Es soll ein CD-Spieler mit Editierfunktion vorhanden sein: Der Tonmeister soll die Reihenfolge der Tracks im Unwissen des Geigers kurz vor der Aufführung festlegen. Die Reihenfolge der Tracks soll beliebig sein (Wenn die Random-Funktion vorhanden ist, kann sie benützt werden). In der Version A soll er 40 Tracks editieren, in der Version B 80 Tracks.
11. Den Anfang des Stückes zeigt der Geiger mit einem Auftakt an. Gleichzeitig soll der Tonmeister das gespeicherte Programm starten. Da jeder Track mit Stille anfängt, beginnt die Aufführung akustisch mit der Violine. Das Stück soll mit der CD enden, d.h. wenn der Geiger gerade zu Ende ist, soll der noch im Abspielen befindliche Track bis zu Ende laufen. Falls der Geiger kürzer als 8 bzw. 16 Minuten spielt, soll höchstens noch ein vollständiger Track ohne den Geiger abgespielt werden, dann soll der CD-Spieler auf Stop geschaltet werden. Falls der Geiger länger als 8 bzw. 16 Minuten spielt, soll der Tonmeister nach belieben weitere Tracks abspielen. Das Ende bildet wiederum die CD.
12. Die Violine soll in den Etüden 1, 6, 7, und 8 verstärkt werden. Dies kann durch ein Mikroport oder durch eine elektrische Violine geschehen. Die anderen Etüden sollten ohne Verstärkung gespielt werden. Es soll auf eine Ausgewogenheit einerseits zwischen der unverstärkten Violine und der CD, andererseits zwischen der verstärkten Violine und der CD geachtet werden.
13. Es soll eine zweite "schlechte" Violine mit Bogen verwendet werden (siehe Anm. zu den Etüden 5, 6, 7, 8).
14. Die CD-Einspielung ist in Stereo. Es sollen 4 Lautsprecher verwendet werden. Ideal wäre eine quadratische Sitzordnung um den Geiger, dabei sollten die Lautsprecher in die Ecken gestellt werden, dass eine gleichmäßige Beschallung aller Sitzplätze ermöglicht wird. Falls es eine klassische Sitzordnung gibt (Bühne vorne, Publikum hinten, rechteckförmig), sollen die Lautsprecher folgendermaßen verteilt werden: Seite vorne links, Seite hinten links, Seite vorne rechts, Seite hinten rechts. Dies kann modifiziert werden, wenn es die Gegebenheiten des Saales erfordern.
15. Der CD-Spieler mit der Zuspiel-CD soll im Pegel während der Aufführung nicht verändert werden. Die Balance zwischen CD und Violine wird nicht immer ausgewogen sein. Dies ist durchaus beabsichtigt. Der Tonmeister soll nur den Pegel der verstärkten oder elektrischen Violine kontrollieren.

# Etude 1

3T + 4T + 5T + 4T + 3T +

ord. pizz.

inv.

5T + 6T + 5T + 4T + 3T +

5T + 6T + 7T + 6T + 5T + 4T + 3T +

3T + 4T + 5T + 6T + 7T + 8T +

ord. pizz.

inv.

7T + 6T + 5T + 4T + 3T +

3T + 4T +

ord. pizz.

inv.

3T + 4T +

ord. pizz.

inv.

# Etude 2

a

IV III

b

IV III II IV

c

I II III IV III IV III I III

IV II I

d

IV III I II II III IV III II

III IV III III II III I

II I II I II

# Etude 3

**a** *dita* *arco*  $\text{♩} \sim 152$   
spicc. || balz. V || spicc. ||

**b**  $\text{♩} \sim 152$   $\text{♩} \sim 132$   
spicc. || balz. V || spicc. lento ||

**c**  $\text{♩} \sim 152$   $\text{♩} \sim 132$   $\text{♩} \sim 144$   
spicc. || balz. V || spicc. lento || sim. salt. perp.

**d**  $\text{♩} \sim 152$   $\text{♩} \sim 132$   $\text{♩} \sim 144$   $\text{♩} \sim 120$   
spicc. || balz. V || spicc. lento || sim. salt. perp. || Sp. balz. ||

$\text{♩} \sim 144$   $\text{♩} \sim 132$   $\text{♩} \sim 152$   
sim. salt. perp. || spicc. lento || balz. V || spicc. ||

# Etude 4

a

1 cm ~ 72

*presto possibile* *p*

Handwritten musical notation for staff a. It begins with a treble clef and a key signature of two flats. The tempo is marked '1 cm ~ 72'. The music starts with a half note, followed by a quarter note, and then a series of eighth notes. There are dynamic markings 'p' and 'V' (accents). Fingerings are indicated by numbers 2, 1,5, 0,5, 1,5, 3, and 1. The staff ends with a double bar line.

b

*p* *pp*

Handwritten musical notation for staff b. It continues with a treble clef and two flats. It features a series of eighth notes with dynamic markings 'p' and 'pp'. There are accents 'V' and 'pochissimo' (marked with a triangle). Fingerings include 0,5, 2, 1,5, 2,5, and 2. The staff ends with a double bar line.

A short handwritten musical staff fragment with a treble clef and two flats. It contains a half note, a quarter note, and an eighth note. Fingerings are 1, 1,5, and 2,5.

c

*p* *pp*

Handwritten musical notation for staff c. It continues with a treble clef and two flats. It features a series of eighth notes with dynamic markings 'p' and 'pp'. There are accents 'V' and 'pochissimo' (marked with a triangle). Fingerings include 0,5, 1,5, 2,5, 2, and 7. There are two boxed diagrams: the first shows a circle with a cross and a dot, and the second shows a circle with a cross and a dot. The staff ends with a double bar line.

A short handwritten musical staff fragment with a treble clef and two flats. It contains a half note, a quarter note, and an eighth note. Fingerings are 1,5, 2, 1, and 1,5.

d

Handwritten musical notation for staff d. It continues with a treble clef and two flats. It features a series of eighth notes with dynamic markings 'p' and 'pp'. There are accents 'V' and 'pochissimo' (marked with a triangle). Fingerings include 1, 1,5, 2,5, 1, 2,5, 5, 1, 6, 1, and 4. There are three boxed diagrams: the first shows a circle with a cross and a dot, the second shows a circle with a cross and a dot, and the third shows a circle with a cross and a dot. The staff ends with a double bar line.

A short handwritten musical staff fragment with a treble clef and two flats. It contains a half note, a quarter note, and an eighth note. Fingerings are 2, 1,5, and 1. There are dynamic markings 'pochissimo' and 'p'. The staff ends with a double bar line.

# Etude 5

1cm ~ 60

a

b

c

d

III

# Etude 6

1cm ~ 60

a

*Pf*

III 2 1 1,5 III 1 1 1,5

[II, IV φ]

b

*p*

IV 1,5 2 0,5 0,5 III 1,5 0,5 1 III 2,5 1,5 III 4 1 1,5

[IV φ] [II, v.]

♩ ~ 60

Reg. 3 3 3

c

*p*

IV 1 1 1 1 2 1 1,5 1 1,5 3 1 0,5 IV 4,5 1 III 2 1,5

[II, IV φ] [IV φ]

♩ ~ 60

Reg. 3 3

d

*p*

III 1 1 1 3,5 1 III 3,5 1 III 4 1 IV 3 1 1 2 1,5 1,5 1

[II, IV φ]

♩ ~ 60

Reg. 3



# Etüde 7

a  $\downarrow \sim 80$

b

c

d

ottave fuori

# Etüde 8

a

Handwritten musical notation for section a. It features a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The piece begins with a *p* dynamic and includes various techniques such as *gl.* (glissando), *arco*, and *batt.* (batter). Fingerings are indicated by Roman numerals (I, II, III, IV, V) and numbers (1-5). A *mf* dynamic appears in the middle, followed by a *ff* dynamic, and ends with a *p* dynamic. The notation includes slurs, accents, and specific fingering instructions like "III 5 5 3 3" and "IV 3 3 5".

b

Handwritten musical notation for section b. It features a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The piece begins with a *p* dynamic and includes various techniques such as *gl.*, *arco*, and *batt.*. Fingerings are indicated by Roman numerals and numbers. A *mf* dynamic appears in the middle, followed by a *f* dynamic, and ends with a *p* dynamic. The notation includes slurs, accents, and specific fingering instructions like "III 5 3 5" and "IV 3 3 5".

c

Handwritten musical notation for section c. It features a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The piece begins with a *mf* dynamic and includes various techniques such as *gl.*, *arco*, and *batt.*. Fingerings are indicated by Roman numerals and numbers. A *p* dynamic appears in the middle, followed by a *f* dynamic, and ends with a *p* dynamic. The notation includes slurs, accents, and specific fingering instructions like "1 II III 6 5 3" and "III 3 3 3".

d

Handwritten musical notation for section d. It features a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The piece begins with a *p* dynamic and includes various techniques such as *gl.*, *arco*, and *batt.*. Fingerings are indicated by Roman numerals and numbers. A *ff* dynamic appears in the middle, followed by a *p* dynamic, and ends with a *pizz.* (pizzicato) dynamic. The notation includes slurs, accents, and specific fingering instructions like "1 3 6 6 6" and "IV III 3 6".

Handwritten musical notation for section d continuation. It features a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The piece begins with a *f* dynamic and includes various techniques such as *arco* and *batt.*. Fingerings are indicated by Roman numerals and numbers. A *p* dynamic appears in the middle, and ends with a *pizz.* dynamic. The notation includes slurs, accents, and specific fingering instructions like "III 3 3 3" and "1 3 3 5 2".